

Zeitschrift: New Life Soundmagazine
Band: - (1987)
Heft: 24

Artikel: Frankie goes to Hollywood
Autor: Banz, Esthi
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1052637>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

FRANKIE GOES TO HOLLYWOOD



Trennungsgerüchte, zum Teil bestätigt von FRANKIE selbst, besagen, dass Holly sich von den anderen Vier Mitstreitern absetzen will, um eine Solo-LP einzuspielen. NEW LIFE bringt trotzdem - oder gerade deswegen - einen begeisterten Hintergrundbericht über FRANKIE, wie sie wirklich sind und einen etwas entgegengesetzten, weniger begeisterten Live-Bericht aus Zürich, was beweist, dass FRANKIE nachwievor ein kontroverses Thema darstellen...

... "Fahren wir doch einfach mal nach Berlin und schauen uns Frankie an" dachten wir und los ging's.

WAS uns mit FGTH so alles passierte, darüber kann man ein Buch schreiben. Gesagt sei nur, dass es nicht bei Berlin blieb. Frankie live zu sehen ist ein Erlebnis erster Klasse. Sie sind grossartig!

FRANKIE

mal privat gesehen:

diva

Holly ist die Diva bei Frankie. Er ist anders - er ist wichtig - er braucht grundsätzlich eine Extrawurst. Auf seine charmante Art ist er uns normal Sterblichen entrückt und wandelt derzeit auf Pfaden, die für uns unerreichbar sind. Da der Tourbus ja so unbequem ist und ausserdem mit Nash, Paul, Ped und Marc geteilt werden müsste, wird eben geflogen. Nach den Konzerten steht stets ein Taxi bereit, dass ihn ins Hotel bringt. Ueber die Kindereien der anderen ist er erhaben. Höchstens ein mitleidiges Lächeln kann er sich abringen.

Trotz dieser Arroganz ist er eigentlich sehr freundlich. Bereitwillig gibt er wartenden Fans Autogrammen und beantwortet Fragen. Man muss ihn eben nehmen, wie er ist...

quiet

Was erst ein Mitz war, wurde zu seinem ganz persönlichen Spitznamen von uns: Paul Rutherford ist ein absoluter Schatz. Ganz und gar nicht ein harter Krawall-Typ, eher ruhig, schüchtern und besonnen. An Freundlichkeit übertrifft er Martin Gore spielend (und das will was heissen!). Musikalisch mag er Kate Bush, Cocteau Twins und für Prince ("1999") tanzt er auch schon mal auf dem Tisch, wenn der Alkoholpegel stimmt. In Sachen Alkohol hält er sich, Depeche-like, an Tequila, süffelt aber auch gerne "Alexander". Seit er Mickey Rourke getroffen hat, schwärmt er von ihm, findet, dass er ein unwahrscheinlich guter Schauspieler ist - auch wenn die Story zu "9 ½ Wochen" etwas fade ist.

Sieht "Quiet" einen Klamotten-Shop, ist er nicht mehr zu halten. Dort lässt er dann binnen weniger Minuten mehr Geld liegen, als unsereins in einem Jahr verdient.

nasher

spricht Brian Nash, seines Zeichens Cousin von Marc O'Toole, ist auch sehr nett. Abgesehen von diversen perversen sprüchen (und Zeichnungen), die zur Imagepflege von Marc, Ped und ihm zu gehören scheinen, ist er eigentlich doch sehr brav und naiv. Nasher ist wie der Kumpel von nebenan. Immer wieder wurde uns von ihm versichert, dass er DEPECHE MODE sehr, sehr gerne mag: die Band und die Musik.

Leider hat das unser allseits bekannter (und gehasster...) LUKAS VON SAINT-GEORGE nicht gewusst. Wie sonst lässt es sich erklären, dass er Frankie erzählt, die neue single wäre totale Scheisse (wobei, noch in Frage steht, ob er sie wirklich schon gehört hat) und auch sonst den Anschein gab, DEPECHE nicht sonderlich zu mögen (mal wieder direkt ins Fettnäpfchen getreten, was!?). Er wär ja eh der riesen Frankie Fan (schleim!). Gelobt sei Nasher: er hat DEPECHE erst mal in Schutz genommen!

pedro

eigentlich Peter Gill, ist der potentielle englische Proll (was nicht heissen will, dass er nicht nett ist). Der Liverpooleser Dialekt ist so stark, dass man grosse Schwierigkeiten hat, ihn zu verstehen. Das ganze nimmt dramatische Ausmasse an, wenn er dazu noch getrunken hat. Da dies sehr häufig der Fall ist, haben wir uns nicht viel mit ihm unterhalten können... aber es ist sonnenklar, dass er für Strapse schwärmt (der hat gut reden, bei dieser Kälte!) DEPECHE MODE hält er für "very nice guys". Da er sich nicht weiter zu der Musik äussern wollte, nehmen wir an, dass er sie nicht so mag.

Lieblingswort von ihm und Nasher ist "4 o'clock tip". Die Bedeutung liegt irgendwo bei "Welcome at the "Frankie-fucked"-club". Wir brauchen auf das Thema ja wohl nicht weiter eingehen, nicht wahr?

marc the ripper

zu Deutsch: "Marc der Aufreisser (wobei wir wieder bei obigem Laster wären). Zum Glück wird darüber gewacht, dass er nicht mit einer "Eroberung" auf ein Foto kommt: ein Warnruf und Mr O'Toole springt verschreckt zur Seite.

Ein anderes Laster fängt mit "H" an und wird mit Vorliebe geraucht, teilweise auch zum "Würzen" von Cocktails benutzt. Prince gehört zu seinen Favoriten, was die Musik angeht... mit imaginärer Gitarre flippt er da richtig aus. A propos "flippen": es ist ein Erlebnis sondergleichen, Marc beim Flipperspielen und anderen Video-Games zuzuschauen. Teilweise hat man dabei nämlich das Gefühl, er hätte versehentlich an ein Starkstromkabel gefasst...

Wer auf jeden Fall noch erwähnt werden muss, ist der Tourmanager der FRANKIES:

dave

Er ist der lebendige Beweis dafür, dass es auch noch nette Tourmanager gibt (man denke nur an Depeche Mode...). Wenn er hinter der Bühne Jungs rauswerfen muss ("No guys here!"), entschuldigt er sich immer; "Wunsch der "Lads". (Nicht wahr, so ein Haufen netter, kleiner Mädchen ist da interessanter...).

Grüsse an Dietmar Küster, der uns begleitete und in Hamburg Obdach bot, Ute Korinth, Petra Fausten und alle, die wir kennengelernt haben

Eveline "Wilder", Patrizia Manago



Nach einer Folterzeit von 3 Tagen, verursacht durch Hollys Stimmversagen (Der Gig wurde verschoben), wurde es mit dem Konzert nun endlich ernst.

Als special guest gaben uns BERLIN die Ehre (oder doch wohl besser die Langeweile), wofür sie auch noch Applaus ernteten. Doch da hier wohl kaum einer jener Garde von Musikfans angehört, werde ich genauere Details vermeiden...

Nach einer zeitraubenden Umbaupause, öffnete sich der Vorhang und die langersehnten FRANKIES kündigten sich an. The Show begins. Scheinwerfer verwandeln die Bühne in ein faszinierendes Lichtermeer, riesige Fackeln züngeln in die Höhe und raffinierte Feuerwerkeinlagen lassen die Kids zusammenzucken. Was sonst noch geschieht?

Ach ja, ein paar Jungs geben ihr musikalisches Repertoire zum besten. Ein Querschnitt durch ihr Schaffen wird geboten, wobei natürlich kein Hit weggelassen wird. Holly erzählt seine, zum hundertsten mal durchgekauften Witze, und das Publikum liegt ihm zu Füssen.

Oh Boys, wir danken Euch fürs kommen, doch bitte kommt nicht so schnell wieder und bringt eine noch gewaltigere Bühnenshow mit, damit die Musik voll und ganz in den Hintergrund tritt!

ESTHER.BANZ